



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

72 (24.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34503)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

**Abonnement:**  
50 Bg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

**Inserate:**  
Die Zeitungs-Zeile 20 Bg.  
Die Wochen-Zeile 40 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Nr. 72.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 24. März 1888.

**Notariell beglaubigte Auflage:**  
8500 Exemplare.

## Ein Tag der Erinnerung

Ist der 22. März und wird es für alle Zeiten im Herzen des deutschen Volkes bleiben. Ueberall im Reiche, in Dorf und Stadt, im kleinsten Weiler, fand gestern eine Trauerfeier für den heimgegangenen Kaiser Wilhelm statt; überall ward Sein Wirken gepriesen und mit tausend Zungen Sein Lob gepredigt. Bewahren wir uns dies hehre Gefühl der Dankbarkeit gegen den großen Mann, der nun von uns geschieden, und sorgen wir dafür, daß Sein Vermächtniß im Volke stets lebendig erhalten bleibe!

### Die Krankheit des Kaisers.

Nach der „N. Stettiner Ztg.“ hat ein angesehenes Stettiner Arzt von Herrn Morell Mackenzie folgendes Schreiben erhalten:

Charlottenburg, 19. März 1888. Lieber Herr. Es würde unmöglich sein, all die zahllosen Unwahrheiten zu berichtigen, die über mich verbreitet werden, oder gar auf alle Briefe zu antworten, die mir zugehen. Da Sie nun aber die Güte gehabt haben, für mich einzutreten zu wollen, so muß ich Ihnen gegenüber eine Ausnahme machen und Ihnen sagen, daß das, was Sie über mein Benehmen bei der Operation der Tracheotomie hörten, vollkommen unwahr ist. Ich kontrollierte während dieser Operation den Puls des Kronprinzen und war, wie ich glaube, der erste von den Kollegen, der dem Dr. Bramann über die Ausführung derselben meinen Glückwunsch darbrachte. Indem ich Ihnen für Ihr gütiges Interesse an mir danke, bin ich aufrichtig der Ihrige Morell Mackenzie.

P. S. Da die Operation auf mein dringendes Verlangen (urgent request) ausgeführt wurde, so liegt es doch wohl auf der Hand, daß ich nicht eine Bemerkung gemacht haben kann, die dahin zielt, die Bedeutung derselben in den Schattens zu stellen.

Einige Stunden früher erhielt ein Mitglied der Familie dieses Arztes einige Zeilen von Dr. Mackenzie, worin er u. A. schreibt: „Ohne weiter in Details einzugehen zu dürfen, bin ich glücklich Ihnen melden zu können, daß der Kaiser mit Appetit ißt, daß er gut schläft und sein Gesamtbefinden (general health) bei Weitem besser ist, als es vor zwei oder drei Wochen war.“

### Der Kaiser

ließ den Leibärzten des verstorbenen Kaisers Wilhelm, und zwar Dr. v. Lauer das Großkreuz, Dr. Leuthold das Comthurkreuz und Dr. Liemann das Ritterkreuz des Hohenzollern'schen Hausordens mit einem sehr gnädigen Handschreiben zugehen. Nachmittags empfing der Kaiser die ernannten Abgesandten an die fremden Höfe, um denselben mit einem Handschreiben noch weitere Weisungen zu erteilen.

### Die Beisetzung der Leiche

des Kaisers Wilhelm in der Gruft des Mausoleums erfolgt gestern noch nicht. — Die Trauerfeier vor der Kaiserin Viktoria ist nunmehr auf Samstag Nachmittag 3 Uhr im Ritteraal des Berliner Schlosses festgesetzt.

### Der Trauergottesdienst im Palais.

Wie im Schlosse zu Charlottenburg im Beisein des Kaisers Friedrich, so fand heute gleichzeitig im

kaisertlichen Palais ein Gebetgottesdienst statt, zu dem die Kaiserin-Wittve besondere Einladungen hatte ergehen lassen und nach dessen Schluß Oberhofprediger Kögel den Anwesenden das Abendmahl spendete. Anwesend waren der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Kronprinzessin von Schweden, Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Leopold von Preußen, die Prinzessin Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Albrecht, Prinz Alexander, der Erbprinz von Sachsen-Weimingen, die Generaladjutanten Graf v. d. Solz und Graf Lehndorff mit Gemahlin, die Flügeladjutanten Oberst v. Broesigke, Oberstleutnant v. Petersdorff, Major v. Lippe, Major v. Bülow, Generaladjutant General der Kavallerie v. Albedyll mit Gemahlin, Oberhof- und Hausmarschall Graf Perponcher mit Gemahlin, Oberstallmeister v. Rauch mit Gemahlin; Wirklicher Geheimrath v. Wilmonski, Geh. Hofrath Dorf, Oberhofmeisterin Perponcher mit Gemahl, die Palastdame Gräfin Hake, Gräfin Oriola, die Hofdame Gräfin Perponcher, Cabinetsrath von dem Knesebeck, Leibarzt Dr. v. Lauer, Dr. Leuthold und Stabsarzt Dr. Timann. Den Gelabenen wurde als Andenken an den heutigen Tag als Geschenk der Kaiserin-Wittve Auguste eine den Kaiser Wilhelm auf dem Todtenlager darstellende Photographie in schwarzem Lederrahmen überreicht.

### Boulangers Glück und Ende.

Die boulangistische „Cocarde“ veröffentlicht ein neues Manifest, das im wesentlichen lautet: In der Kammer Sitzung vom 20. März wagte Tirard zu behaupten, Boulanger habe sich mit seinen Freunden in Verbindung gesetzt, die ihm neue Candidaturen bereiteten. Tirard hat die Wahrheit verdreht. Das Protestcomité bildete sich ohne Boulangers Einmischung. Die unwürdigen Minister, welche Preußens Verlobung verdienen, indem sie Boulanger niederwerfen, haben beschlossen, ihr schandbares, unpatriotisches Benehmen bis zu Ende fortzusetzen. Sie wollen seinen Degen in dem Augenblick zerbrechen, wo Frankreich mehr denn je nöthig haben wird, alle seine Streitkräfte zusammenzuhalten. Das Comité, das selbst den Ruf nach einem Vorwande zur Unterstützung der Freiheit, die man zu vollführen sich anschickt, vermeiden will, erklärt, daß es die Candidatur des Generals Boulanger zurückziehe und seine Wahlthätigkeit aufhebe. Das Protestcomité macht bekannt, daß die geleisteten Gelddarlehne den Unterzeichnenden zurückerstattet werden.

Die Frage, über welche der Untersuchungs Rath in Sachen des Generals Boulanger zu entscheiden hat, lautet: Ist gegen General Boulanger auf Entlassung zu erkennen, weil er sich Vergehen gegen die Disziplin hat zuschulden kommen lassen? Falls sich der Untersuchungs Rath leidend ausspricht, wird General Boulanger sofort mit Pension entlassen werden.

In den Wandelgängen des Palais Bourbon war gestern ausschließlich von dem „Fall Boulanger“ die Rede. Man spricht namentlich über die politische Rolle des Generals Boulanger, wenn seine militärische Rolle ausgepielt sei. Der

„Temps“ äußert, die Thätigkeit der Regierung dürfe sich dadurch nicht hemmen lassen, daß seine Candidatur zurückgenommen wurde. Durch Ungehorsam und die Theilnahme an den Beratungen seiner Anhänger habe General Boulanger genugsam den Zusammenritt des Untersuchungs Rathes begründet. Der Gerechtigkeit müsse freier Lauf gelassen werden.

Es herrscht nicht der geringste Zweifel, daß der Beschluß des Boulangisten-Comités vorwiegend auf Grund schlechter Nachrichten aus Marseille und aus dem Departement Aisne gefaßt wurde, da diese die völlige Niederlage voraussehen lassen. Der Vorwand ist nur bestimmt, die Niederlage zu verschleiern. Meistens wird angenommen, daß der Beschluß des Ausschusses auf die Entscheidung des Untersuchungs Rathes ohne Einfluß bleiben wird. Die äußerst heftige Sprache des Comités, die selbst ein boulangistisches Blatt mißbilligt, erhöht den schlechten Eindruck in ganz Frankreich.

### Deutsches Reich.

\* Karlsruhe, 22. März. Zu der Kaiserfeier in der Festhalle hatten sich etwa 4000 Theilnehmer eingefunden. Der Festredner Traub entrollte ein ergreifendes Lebensbild; Lachners Trauerhymne war von mächtigstem Eindruck.

\* München, 22. März. Die „Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgenden Armeebefehl:

„Heute am Geburtstag meines Kaiser Wilhelms bestimme ich, daß das 8. Infanterie-Regiment für alle Zeiten die Benennung „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ führe, damit der glorreiche Name des hochseligen Kaisers in der bayerischen Armee fortlebe.“

Luitpold, Prinzregent von Bayern.

In Vertretung:

Geopold, Prinz von Bayern, General der Cavallerie.

\* Berlin, 22. März. Die Aulafest der Unvergleichlichkeit war anlässlich der Trauerfeier für Kaiser Wilhelm dunkel ausgefallen. Die Säulen waren mit floranhüllten Girlanden umwunden, im Vordergrunde erhob sich von Lorbeer, Palmen und Tannengrün umgeben, die lorbeerbesäumte Bänke des Kaisers Wilhelm. Die Feier, welcher der Kultusminister, General Strubberg, der Herzog von Ratibor, der Unterstaatssekretär Sydow, die Ministerialdirektoren Greiff und Schneider und zahlreiche Theilnehmer aus literarischen und Beamtenkreisen beiwohnten, begann mit dem Gesang der Psalmverse: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für!“ Darauf hielt Professor Curtius die Trauerrede, worin er ein Lebensbild des Kaisers entwarf, das eines der erhabensten der Weltgeschichte gewesen sei und die er mit Segenswünschen für das kaiserliche Paar, die Kaiserin-Mutter und die Mitglieder des Kaiserhauses schloß. Mit dem Gesang: „Selig sind die Todten!“ schloß die erste erhabende Feier. — Bei der Trauerfeier in der Akademie, die mit Handel's Trauerchor eingeleitet wurde und mit einem Bach'schen Chorale schloß, hielt der Geheim-Oberregierungs Rath Jordan die Trauerrede. Bei dem einen Schwur der Treue für das Kaiserhaus enthalten-

## Ferilleton.

— Die Nachbarn. Budapest 21. März. Der Zufall hat hier zum jüngsten Quartalsstermin zwei junge Ehepaare zu Wohnungs-Nachbarn gemacht, die, ehe sie auch gute Nachbarn wurden, erst einen harten Strauß miteinander zu befechten hatten. Schuld daran waren, wie man wohl gleich vorausgesetzt haben wird, natürlich die — Weiber! Die Ehefrauen sind beide hübsch, beide von Haus aus reich und führen beide ein Büngelein, härter als ein zweifelhafte Ritterdewert zu Zeiten der Kreuzzüge gewesen. Desto größer ist der Unterschied zwischen jenen beiden Männern, die, um ihre „gute Partie“ zu erlangen, zuerst, jeder für sich, eine schwerwiegende, schwierigererleichterliche aufgestellte Bedingung erfüllen mußten: Johann Nepomuk K. verhalf sich in der Wiener Seitensteingasse nach alttestamentarischen Brauche zu seinem angebeteten Bräutigam und Adolf V. beugte der begehrenden Händchen der Braut zu Liebe sein schwärmerisch-orientalisches Vordenken über das Taufbecken. Wie erwähnt, wurden die beiden interessanten Familien zufälligerweise Wohnungsnachbarn. Das währte so fast drei Monate hindurch und mittlerweile hatten die beiden Frauen ganz in der Stille Freundschaft geschlossen. Es kam dabei heraus, was bei Weiberfreundschaft in der Regel herauszukommen pflegt: eine fürchterliche Jungensclacht, welcher die beiden hinzutommenden Gatten ein Ende bereiten, indem sie den Wortwechsel übernahmen. Sie machten es, nach Männerart, recht kurz und als vorläufiger Sieger verließ die Wahlstatt der blonde Johann Nepomuk K., der in der Hitze des Gefechtes seine alttestamentarische Metamorphose über den Haupte warf und dem christlichen Nachbarn Adolf V. mit dem üblichen Zufabe den Glauben seiner Väter an den Kopf schmeuerte. Dann aber, als Herr Johann Nepomuk K. seinen auf das schwerste gekrankten Nachbar aus eigenem Antriebe um Verzeihung bat, kam die ganze Afsaire in eine solche Kneiperet aus, wobei die Gatten nach Männerart ein wenig beipflichtet wurden, der blonde Johann Nepomuk K. etwas mehr, als der schwarzlockige Adolf, welcher Vespere auf dem Heimwege sehr nachdenklich blieb und den überzeugungsstreuen Ausspruch that:

„Weißt Du, lieber Freund, die Geschlechter müßten wir vertauschen können, dann wär' uns allen Weiden geholfen.“

— Der falsche Herr Doktor. Folgendes heitere Vorkommniß wird lebhaft in Leipziger Gesellschaftskreisen besprochen.

Gegenüber der Wohnung eines jungen Ehepaars bewohnt ein Dr. phil. im 3. Stockwerk ein kleines, möblirtes Logis, dessen Wirthin eine Zeit lang auch eine junge Verwandte beherbergte, die für das junge Ehepaar gegenüber als Dienstmädchen gemietet war.

Eines Nachmittags wurde die schöne junge Frau plötzlich unwohl und mußte zu Bett gebracht werden. Der junge, lebhaft erschrockene Ehemann, sürzte sofort nach einem Arzt. Er mochte wohl aber nicht so bald einen gefunden haben. Endlich kehrte er mit dem Hausarzte seiner Eltern zurück, war aber nicht wenig erschaut, am Bette seiner Frau einen jungen Mann stehen zu sehen, der sich in sichtlich Verlegenheit befand und nicht recht zu wissen schien, auf welche Weise er am schnellsten das Zimmer wieder verlassen sollte.

„Entschuldigen Sie,“ rammelte er, „ich bin der Dr. K.“

„Sind Sie Arzt?“ fragte jetzt der ärztliche Begleiter des jungen Ehemannes ziemlich barisch.

„Nein, das bin ich nicht, ich bin Doktor Philosophie!“

antwortete der ganz bekümmerte junge Mann.

„Ahn, in des Rufes Namen, was wollen Sie denn dann hier?“ fiel jetzt der ganz außer sich gerathene Ehemann in das Gespräch.

„Ich . . . ab . . .“ aber weiter kam er gar nicht mit seiner Erklärung, denn schon hatte ihn der junge Gatte am Kragen und unter der lebenswüthigsten Bezeichnung „Fiege!“, „Vämme!“ u. war er flugs auf der Straße.

Eben wollte der junge Philosoph an den Veleidiger ein Schreiben richten, in dem er Aufklärung wollte, da trat derselbe mit der freundlichsten Miene in sein bescheidenes Zimmer. Er war gekommen, um den Gelehrten um Entschuldigung zu bitten und im Verlaufe des Gesprächs klärte sich denn die ganze Sache auf.

Das junge Dienstmädchen war in seiner Angst um ihre Herrin, deren Gatte zu lange geliebt, und da befand sie

sich, daß drüben bei ihrer Verwandten ja ein „Doktor“ wohne, ohne freilich zu wissen, daß es kein Arzt sei. So war das Mädchen zu jenem Doktor Philosophie gerannt, hatte ihm kurz und bündig erklärt, ihre Madame verlange nach ihm, er soll doch nur schnell kommen, und der junge Mann hatte gar keine Zeit gefunden, das Nähere zu erfragen. Er war eben ganz harmlos, wenn auch neugierig, dem Mädchen gefolgt, und erst als er, er wußte kaum selbst wie, sich am Bette einer schönen jungen Frau befand, die über heftige Schmerzen klagte, erst dann war ihm ein Licht aufgegangen.

— In einem buddhistischen Kloster bei Canton erschienen, wie Bononer Blätter berichten, kürzlich eine Anzahl Mädchen und Nonnen, um das Ordensgelübde abzulegen. Unter ihnen befanden sich zwei junge Mädchen von seltener Schönheit, auf welche, nachdem die übrigen fort waren, von zwei Mädchen ein Attentat verübt wurde. Der Abt dikirtete den Schuldigen zwanzig Stöße auf den bloßen Rücken in Gegenwart sämtlicher Klosterinnen zu. Die Strafe machte aber die zwei Mädchen so wild, daß sie mit Messern auf den Abt losgingen. Dieses Mal beschloß der Abt ein Exempel zu statuieren. Er ließ die Weiden binden und ins Krematorium bringen, wo sie in Gegenwart aller Klosterbrüder und der Dorfbedohner verbrannt wurden.

— Der berühmte Tenorist Rubini erhielt als unbekannter Anfänger ein Engagement in Palermo. War die Gage auch nicht groß, überstieg sie doch des jungen Sängers Hoffnungen, und überflüthlich eilte er nach Palermo. Hier verliebte er sich in die Primadonna Fabre, ein junges reizendes Mädchen, fand Gegenliebe, verlobte sich mit ihr und der Eheband wäre auch bald geschlossen worden, wenn Signora Fabre nicht durch ein Engagement in Neapel, das nicht rückgängig zu machen war, dorthin gerufen worden wäre, während Rubini's Contract noch auf ein Jahr lautete. Mit Thränen und Schmerzbeweg und dem Versprechen, sich treu zu bleiben, schied das Liebespaar von einander. Durch Zufall wurde es Rubini möglich, schon nach einigen Monaten einen achtstägigen Urlaub zu erhalten. Er eilte voller Hoffnung nach Neapel, wo er gerade noch rechtzeitig ankam, um seine eben verschiedene Verlobte in die Arme schließen zu können. Bestimmunglos sürzte er an dem Todtenbette

den Schlussworten des Redners erhob sich das ganze Auditorium.

Frankreich.

\* Paris, 22. März. Der Untersuchungsrat für die Angelegenheit Boulanger hat sich unter dem Vorsitz des Generals Ferrier konstituiert und forderte Boulanger auf, morgen vor Gericht zu erscheinen.

\* Paris, 22. März. Der Deputierte Gaillard stellte in der Deputiertenkammer das Gesuch um Gestattung einer Interpellation über die allgemeine Politik.

Belgien.

\* Brüssel, 22. März. Graf Wolff-Metternich hat dem Minister des Auswärtigen einen Besuch gemacht, um im Namen der deutschen Regierung für Belgiens Theilnahme an der Trauer des deutschen Volkes zu danken.

Schweiz.

\* Bern, 22. März. Auf Anfrage Baldingers, bis wann der Bundesrath die Nordostbahn zur Erfüllung ihrer Verpflichtung, betreffend den Bau der Verzweigungen, anzuhalten gebente, antwortete Bundesrath Welti, der Bundesrath behandle diese Angelegenheit getrennt von der Rückkauffrage; übrigens werde derselbe in der Juni-Session neue Vorschläge einbringen.

Türkei.

\* Konstantinopel, 22. März. Die Regierung und Baron Hirsch haben sich dahin geeinigt, ihren Eisenbahnstreit durch ein Schiedsgericht, welches am 20. April zusammentritt, erledigen zu lassen.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 23. März, 1888.

Die Gedächtnisfeier an Kaiser Wilhelm.

Die Gloden von den Kirchen läuteten hell und klar gestern früh durch die schneelige Luft; die Raben an einigen Häusern, auf Balken gezogen, bewachten sich geschweift vom kalten Winde. Das Neugierige der Stadt zeigte schon, daß ein großes Fest gefeiert werden sollte, gewidmet nicht lautmäander Freude und jubelndem Festgelage, sondern stiller, inniger Wehmuth und erquickender Erinnerung an den Gedanken der Unsterblichkeit eines heimgegangenen Menschen, der den Besten seiner Zeit genug that. So etwa gab sich der Charakter der gestrigen Feier kund, auf deren Einzelheiten näher einzugehen, Gegenstand des Folgenden sein soll.

Gymnasium, Realgymnasium und Realschule zu Mannheim begingen gemeinsam eine Feier, deren Ernst und Bedeutung auf die Jugend einen tiefen Eindruck machte. Vult es doch, unserm todtten Kaiser eine Stunde weisender Betrachtung und wehmüthigen Gedankens zu widmen. Diese feierliche Jugendfeier, die sonst so freudig dem 22. März entgegenjubelt, zog gestern still und ernst in die Konfordinische ein, die in dankenswerther Bereitwilligkeit den genannten Anstalten zu dieser Feier eingeräumt war. Das Schwarz, das Konzel und Altar umkleidete, bildete den ersten Hintergrund für das feierliche Grün, das die lorbereichermächte Büste unseres Kaisers umgab. Kurz nach zehn Uhr, da sich Beirath, Aufsichtsrath und die Lehrerkollegen der genannten Anstalten mit den Schülern vollständig eingefunden hatten, wurde die Feier eröffnet mit einem von Schülern des Gymnasiums gesungenen Choral. Die darauf verlesenen Psalmverse verlesenen dann in jene erste Stunde, da am Sarge des verewigten Kaisers diese lebendigen Worte im Sterbezimmer verlesen wurden. Nach einem von Schülern des Realgymnasiums vorgetragenen Choral hielt Herr Professor Palm vom Gymnasium die Gedächtnisrede, die ein Lebensbild und ein Charakterbild unseres Heidenkaisers zeichnete. Der 22. März einst und heute so begann der Redner, weis gewaltiger Kontrast: einst Jubel, heute Trauer; aber inmitten dieser Trauer doch das beseligende Bewußtsein, daß unser Kaiser lebt und fortleben wird, solange es Deutsche gibt. Wie kam es nun, daß die Zeit unseres Kaisers Wilhelm eine so große Zeit für Deutschland geworden ist? Um diese Frage zu beantworten, wick der Redner zunächst einen Blick auf das alte Reich und seinen glänzenden Vertreter Friedrich Barbarossa, gekrönt am 10. März 1152. Nach langer Nacht leuchtete dann ein zweiter 10ter März, der Geburtsstag der Königin Luise 1776, wohl würdig, ein Geburtsfest des deutschen Volkes zu sein. Sie hat uns diesen Sohn gegeben, hat ihn so erzaogen und ihm ihren Geist ins Herz gesenkt. In treffenden Bildern schilderte dann Redner die weitere Entwicklung und die Thaten des Prinzen, den weder die Hoffnung auf solche neunzig Jahre gealterten Lebens, noch die preussische Krone, noch weniger das Scepter über das geeinte deutsche Reich in die

Wiege gelegt ward. Und das alles hat er erreicht, und wenn er auch zur Zeit, als er dies erreichte, in einem Alter stand, in dem andere sich eine wohlverdiente Ruhe gönnen, für unsern Kaiser gab es keine Zeit zum Müdesein bis zum letzten Athemzug. Aus dem nationalen Kriege hat König Wilhelm die Kaiserkrone nach Deutschland gebracht, und wie hat er sie getragen? Die Geschichte wird ihn nennen den Frommen, den Demüthigen, den Treuen, den Siegreichen, den Großen und alles mit vollem Rechte. In der Vereinerung mit einzelnen Liebhabern und Idealen der Jugend zeigt Redner im weiteren, wie Kaiser Wilhelm ein leuchtendes Vorbild, ein rechtes, begeisterndes nicht bloß, sondern auch erziehendes Ideal für die deutsche Jugend ist und bleiben soll. Mit einer weisvollen Apostrophe an den todtten Kaiser, bei der sich die Anwesenden von den Sigen erhoben, verbindet Redner die gewaltigen Worte, welche Fürst Bismarck am Todestag des Kaisers im Reichstag gesprochen hat. Damit schloß Herr Professor Palm seine Rede, von deren Gedankentrichthum hier nur die leitenden Gedanken hervorgehoben werden konnten. Ein Choral, von Schülern des Gymnasiums gesungen, beendete die Feier, die allen Theilnehmern, vor allem der Jugend, unerschütterlich bleiben wird.

In der Vorkirche des Herrn B. Schwarz fand gleichfalls eine geeignete Feier statt, zu welcher sich hiesige Notabilitäten zahlreich eingefunden hatten. Die Feier wurde durch einen Choral eingeleitet, ein Schüler der Anstalt Namens Haas deklamirte ein Gedicht: „Am Sarge des Kaisers“ und der Vorsteher der Anstalt hielt eine ergreifende Gedächtnisrede.

Die hiesige Garnison, deren Musikbällen übrigens früh um 7 Uhr auf dem Zeughausplatze bezw. im Kasernenhof des Dragoner-Regiments Trauerweisen gespielt hatten, versammelten sich um 9 Uhr zur Kirchenparade und gingen darauf zur Trinitatiskirche. Hier hielt Herr Stadtpfarrer Greiner die Gedächtnisrede, während die Soldaten mit ihren festen Stimmen die Choräle sangen. Der Gottesdienst schloß mit einem Gebete für Kaiser Friedrich. Auf sehr würdige Weise wurden in den Volksschulen Gedächtnisfeiern gehalten. In dem Turnsaal des in L1 befindlichen Schulhauses hielt vor verjüngten Klassen Herr Hauptlehrer Stug eine feierliche Ansprache. Eine Stunde später hatten sich die Mädchenklassen versammelt, vor welchen Herr Hauptlehrer Büchen die Trauerrede hielt. In dem Schulhause K 5 hielt zwischen Vorträgen und Demonstrationen Herr Lehrer Schimpf die Rede, während vor den kombinierten Anabenklassen der Schulhäuser K 5 und K 2 Herr Lehrer Wiedemann dieses Amtes waltete. Während der Feier im Schulhause der Redarvorstadt hielt Herr Lehrer Kraus die Festrede. Ueberall wechselten Gesänge mit Demonstrationen ab und umrahmten die im Mittelpunkt der Feier stehende Festrede. In ebenso feierlicher Weise wurde die Gedächtnisfeier in den höheren Mädchenschulen gefeiert. In der Thäterschule im Großherzogth. Schloße gebachten die Damen Hakegros und Wegemann der Bedeutung des Tages, während Schülerinnen deklamirten und sangen. In ähnlicher Weise wurde die Feier in der unter Leitung des Herrn Direktor Wallejer lebenden Anstalt begangen, woselbst der Herr Direktor die Feier hielt. Das ergreifende „Ich bete an die Macht der Liebe“ beendete hier die ergreifende Feier. Es verdient bemerkt zu werden, daß sämtliche Schulklassen, auch denen der Anstalten, von der Stadtbehörde gestiftete in der Officin der Ersten Mannheimer Typographen-Anstalt, Wendling, Dr. Daas u. Cie. hergestellte Gedächtnisblätter vertheilt wurden. — Das sind im Wesentlichen die Grundzüge der gestrigen Gedächtnisfeier in Kirche und Schule.

Die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Nach einer kurzen Vorbesprechung, die gestern Vormittag im engeren Kreise stattgefunden hatte, fand gestern Abend im großen Saale des Saalbau's eine sehr zahlreiche und von allen Klassen der hiesigen Einwohnerschaft besuchte Versammlung statt. Herr Oberbürgermeister Wolf schilderte den Eindruck, welchen die Besichtigung der Kaiserdenkmale in Berlin auf ihn gemacht hätten, feierte in begeisterter Weise den heimgegangenen Kaiser als Kriegerheld und als Friedensfürst, um schließlich unseres jetzigen Kaisers, des herrlichen Nachfolgers jenes großen Mannes zu gedenken, in dem er der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die gütige Vorlesung uns den geliebten Herrscher noch lange Jahre erhalten möge. Nachdem der Herr Oberbürgermeister seine mit großem Beifall aufgenommene Rede beendet, bestieg Herr Bankdirektor Edward die Rednerbühne. Es waren zündende Worte, die Herr Edward sprach, welche die Begeisterung in den Herzen der zahlreichen Zuhörer zur heller Flamme auslockern machten. Redner warf zunächst einen Rückblick auf die weltbewegenden Ereignisse der Jahre 1870 und 71, verles die Verammlungsliste im Saale in den prunkvollen Saal des Schlosses zu Versailles, von wo so oft das Unheil über unser Vaterland hereinbrach, und wo nun das neue deutsche Reich begründet ward. Herr Edward schilderte sodann den Einzug des siegreichen Kaisers in seine Hauptstadt, rief seinen bedeutungsvollen Festtag in uns

vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Landwirth Hermann Heinrich Bieserfeldt verhandelt. Die durch die Bemeisnahme festgestellten gräßlichen Einzelheiten der That können hier nicht wiedergegeben werden. Bieserfeldt wurde zum Tode verurtheilt. — Zwei Arbeiter getödtet. Ein schrecklicher Unglücksfall, bei welchem zwei Personen ihr Leben einbüßten, ereignete sich am Ufer des Donaukanals in der Freudenau in Wien. Zwei Zimmerleute waren mit dem Ausstemmen eines großen runden Balkens beschäftigt. Sie veruchten, nachdem ein Theil ausgestemmt war, den mehrere Zentner schweren Balken, welcher auf einem untergelegten Holzkeile ruhte, zu wenden. Der Balken geriet aber plötzlich ins Rollen, die beiden, knapp an der Donauufer stehenden Zimmerleute wurden zu Boden geworfen, fielen rutschend auf die Uferböschung und in der nächsten Sekunde war der Balken über die Körper der unglücklichen Arbeiter hinüber und in den Donaukanal gerollt. Der Eine, der Knochen und Rippenbrüche, sowie Verletzungen an der Schädeldecke erlitten hat, war auf der Stelle todt geblieben, der Andere, welcher gleichfalls entliehlich ausgerichtet wurde, starb nach Verlauf einiger Minuten. — Einem großartigen Betrüge, der systematisch schon seit circa 9 Jahren an der Stadtgemeinde Bosen verübt wurde, ist letztere vor einigen Tagen durch einen Haffall auf die Spur gekommen. Eine große Pofener Fabrik, welche einen bedeutenden Wasserconsum hat, hatte sich, um die hohen Kosten für das nothwendige Wasser zu reduciren, heimlich an der Mühle, dessen Verbrauch durch den Wassermeßer konstatirt wird, noch ein zweites Röhren lassen und daraus während des ganzen Zeitraumes so viel Wasser entnimmt, daß sich der Schaden für die Stadtgemeinde auf, wie erzählt wird, 70,000 M. beläuft. Selbstverständlich ist die Angelegenheit gerichtl. anhängig gemacht worden.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Verein für Klassische Kirchenmusik. Gestern Abend fand endlich das mehrfach angelegt, durch das Zusammentreffen trauriger Verhältnisse immer wieder

Seiner Majestät Kaiser Friedrich Charlottenburg-Berlin. Die Stadt Mannheim, deren Bewohner heute das Andenken des heimgegangenen großen Kaisers durch Vortragung eines Denkmal's ehren, bringt in einer großen Bürgerversammlung dem würdigen Sohne und Nachfolger des Einiges unseres Volkes die aufrichtigste Versicherung ihrer Verehrung, Liebe und Treue entgegen. Der Oberbürgermeister: Wolf.

Seiner Königlichen Hoheit, Großherzog Friedrich von Baden Berlin. Eine zahlreiche Bürgerversammlung der Stadt Mannheim sprach, nachdem sie die Errichtung eines Kaiser-Denkmal's hier und ein Jubiläumsgedächtnisgramm an Seine Majestät Kaiser Friedrich beschlossen, den einmüthigen Wunsch aus, es möge hiervon unser allberehrt Landesfürst die erste Kenntniss und zugleich die Versicherung seiner Liebe und unwandelbarer Treue bei allen Wechseln des Schicksals entgegennehmen. Der Oberbürgermeister: Wolf.

Der Jahresbericht der Gewerbeschule

liegt uns vor. Derselbe umfaßt die Zeit von Oftern 1886 bis Oftern 1888. In der schablonenmäßigen, hergebrachten Weise wird über die letzten beiden Schuljahre Bericht erstattet, welcher sich mehr mit den Verhältnissen beschäftigt als mit Wesen, Zweck, Aufgabe und Plan des Gewerbeschulunterrichts. Wir erlauben wohl, daß Herr Lehrer Huber von 6-8 Uhr im Freihandzeichnen unterrichtet, daß Herr Gewerbeschulandant Feuerstein am 2. Nov. 1888 hier angestellt worden ist, daß einige Gesellen der Anstalt gemacht worden sind, wir lenken die Aufmerksamkeit des Gewerbeschulraths und der Lehrer der Anstalt ferner, erhalten eine treue Statistik, aus welcher erhellt, daß im Schuljahre 1886/87 am Anfang desselben die Anstalt von 521, am Ende von 376, im Jahre 1887/88 am Anfang desselben die Anstalt von 569, am Ende von 454 Schülern besetzt war, die sich auf 53 verschiedene Gewerbe vertheilten; auf 8 Seiten werden die Namen derjenigen Schüler mitgetheilt, welche während der Wintermonate den ganzen Tag über im Zeichenjaale gearbeitet und welche Preise und Belohnungen errungen haben, aber was der sehr kurze und dürftige Vordbericht uns zu melden weis, klingt wenig erbaulich und erfreulich. Da können wir zuerst auf Seite 5, nachdem von einer verpöbelten Kaiserfeier (am 3. April) die Rede war, wörtlich folgendes lesen:

„Auch dieser Feier wohnten wieder viele Eltern bei, während wieder die Zahl der anwesenden Lehrherren klein war. Manche der Letzteren glauben jedenfalls den ihnen anvertrauten Vorkämpfern mehr näher zu können, wenn sie bei ihren Lehrlingen und sonst über die Anstalt losziehen und dabei mehr oder weniger wissenschaftlich die irtigen Ansichten und Behauptungen austauschen.“

Gegen eine solche Vrasatzgemeinerung eines so überaus schweren Vorwurfs glauben wir uns Namens der hiesigen Meister mit Entschiedenheit verwahren zu sollen. Wo bleibt denn der Respekt und die Achtung vor Lehrmeister und

verdrängte Concert des obengenannten Vereines statt. Die alljährlichen religiös-musikalischen Veranstaltungen dieses Vereines geben immer wieder von Neuem Zeugnis davon, daß wir es hier mit einer zielbewußt strebenden Vereinigung musikalisch durchgebildeter Kräfte zu thun haben, die es unter Führung ihres trefflichen Dirigenten, Herrn A. Hantlein, zu einer hohen Stufe der Vollendung gebracht hat; die vorbandenen Stimmen — die Zahl der Mitwirkenden ist allerdings keine sehr große — klingen kräftig und frisch, durch richtige Abmägung des Materials vereinigen sie sich zu einer einringlichen, guten Gesamtwirkung, die nicht durch das Hervortreten einer einzelnen Stimme geschädigt wird. Ein nicht doch genug zu schätzender Vorzug dieses Chores ist seine unerschütterliche musikalische Sicherheit, ferner verdient die unbedingte Unterordnung des Chores unter die Intentionen des Dirigenten volles Lob. Alle Vorzüge, die wir dem genannten Kirchenchor nachgerühmt, finden ihren wirksamsten Ausdruck bei den ebenso schwierigen als dankbaren a capella Chören, deren das gestrige Concert drei enthielt. Ein stimmungsvoelles und contrapunktlich meisterlich gearbeitetes „Kyrie“ von Hierling offenbarte uns die ganze Meisterkraft dieses Componisten auf rein kirchlichem Gesangsgebiet; während desselben Tonmalers „Ofterlied“ einen mehr weltlichen Charakter athmet und die Vorzüge theilt, die wir an dem Schöpfer so manches weltlichen Quatoriums schätzen. Als drittes Chorstück brachte das Programm das „Vater unser“ von Alfred Brendel, dem anerkannt guten Fiftisten unseres Hoftheaterorchesters; der strebame Künstler hat im vergangenen Jahre seine Studien der Harmonielehre am Frankfurter Conservatorium vervollständigt und gleichsam als Probe für den Erfolg dieses Studiums 5 Chorcomponitionen veröffentlicht, worunter sich auch das in Rede stehende „Gebet des Herrn“ befindet. Dieser Chor zeugt von einfacher, aber edler Melodie, die durch talentvolle Verarbeitung den Hörer in eine weisvolle Stimmung versetzt; von besonderer

\*) Bernick, Alfred. Op. 5. Das Gebet des Herrn. Partitur und Stimmen Part 2. Verlag von A. Haspenteufel, Mannheim.

Gewerbeschule, wenn dem Gewerbeschüler schwarz auf weiß gelagt wird: 'Dein Lehrmeister begibt Dich gegen die Gewerbeschule auf'...

Wohlwollen des Lehrherrn gegenüber der Gewerbeschule, welche sein Lehrling besuchen soll, wenn den Lehrherrn eine so niedrige Denkmalsart und Handlungsweise in die Schule geschoben wird?...

Wir glauben, daß das Großherzogliche Bezirksamt herzlich gerne auf das Lob und Compliment verzichten würde, wenn es weniger häufig in die Lage verlegt würde...

Der Gewerbsmann (soll wohl heißen: Gewerbetreibende und Handwerksmeister) verleiht den Geist der Zeit genug; um einzusehen, daß Wissen Macht ist, und der Handwerker denkt zu hoch gerade von seinem sachmännlichen Wissen und von seinem Berufe...

Sitzung des Stadtrathes

Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete Herr Oberbürgermeister Moll über seine Mission nach Berlin zu den Feierlichkeiten der Weisung der Verheirateten Seine Majestät des Höchstseligen Kaisers...

Zur Tagesordnung übergehend bemerkt Herr Bürgermeister Bräunig, er habe sich, da eine Genehmigung der neuen Verbrauchssteuer-Ordnung bisher noch nicht eingetroffen sei...

Was die Ernennung der Pflastergeld- und Verbrauchssteuererheber bzw. Rechnungskontrolloren anbelange, so schlägt die betr. Commission die bisherigen Erheber Herren Ketz und Schwander...

Diese Vorschläge, beziehungsweise Anträge werden genehmigt und weiter beschlossen, das Großh. Bezirksamt zu ersuchen, die Schutzmannschaft zur Mittkontrolle betreffs der Entrichtung der Verbrauchssteuern zu ermächtigen.

Der Antrag der eiserne Träger im Schulhaus U 2 wurde Herrn Längermeister Josef Braun übertragen.

Wegen Aufstellung eines Kochkessels in der Waagenmeisterei legt die Baufcommission Pläne vor, welche Hr. Bezirksamt zur Entscheidung der Genehmigung...

Frau Seubert sang ein Altlied von J. Rheinberger mit edlem Tone und warmem Ausdruck; Herr Langer führte sich mit einer Passionsarie für Bass recht vortheilhaft als Kirchenlied ein...

engereicht werden sollen. Welche Vorlage wird wegen der Pläne zur Errichtung weiterer Patrinengraben beschloffen.

Auf Vortrag der Baucommission wird ferner die Herstellung der Kepplerstraße links der Schweringstraße (zwischen letzterer und Seidenheimer Straße) beschloffen...

Das Großh. Bezirksamt erließ Schülerkenntnis hinsichtlich der Zahl der Lehrer auf Grund der neuesten Feststellungen sowie über den hiernach sich regelnden Aufwand...

In Betreff der Herstellung des Gewerbeschulgebäudes wird der Antrag der Baucommission genehmigt, wonach vergeben werden:

Die Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten den Herren Jos. Hoffmann u. Söhne, die Zimmerarbeiten Herrn C. Bunge, die Verputzarbeiten den Herren Kresser u. Roth.

Ferien. Die Schüler des Realgymnasiums und des Gymnasiums haben gestern ihre Osterferien erlaufen. Damit ist das Wintersemester beendet...

Verhaftung. In der Nacht vom 12./13. Februar d. J. wurde anlässlich eines Streikhändels ein lediger Schlossergeselle im Hausgang der Wirtshaus von Jean Müller durch einen Unbekannten durch einen Messerstich in die linke Hand derartig verletzt...

Aus dem Großherzogthum.

Heddesheim, 22. März. Auf ergangene Ausschreibung zur Einwendung von Plänen und Preisberechnungen für unser projektirtes Kriegerdenkmal sind von 13 Bewerbern Offerten eingegangen...

Heddesheim, 22. März. Die Einführung unseres neuen Barock, Herrn Ulmer, gestaltete sich zu einer glänzenden Ovation für den neugewählten Seelenhirten und bewies, daß man diesem Herrn volles Vertrauen hierorts entgegenbringt...

Karlsruhe, 22. März. Gedächtnisfeier. Für die hiesige Militärgemeinde waren auf früh 10 Uhr feierliche Gottesdienste angeordnet. Die Gallerien und Wände der Kirchen (evang. und kathol.) waren reich mit Fahnen u. geschmückt...

Baden, 21. März. Die Mittel zu unseren diesjährigen Pferderennen sind nunmehr, Dank der Opferwilligkeit unserer Bürgerseelschaft, vollständig aufgebracht worden...

Neueste Nachrichten.

München, 22. März. Ein Denkmal für die Großthaten der Feldzugsjahre 1870/71 beabsichtigt sicherem Vernehmen nach der Prinz-Regent aus eigenen Mitteln in der Feldherrnhalle errichten zu lassen.

München, 22. März. Heute Abend fand zum Gedächtnis für Kaiser Wilhelm ein von sämmtlichen Vereinen und Korporationen veranstalteter Fackelzug statt, der vor dem am Siegesthor errichteten Katafalk eine ergreifende Trauerfeier abhielt...

München, 22. März. Die Abgeordneten-Kammer genehmigte heute die erste Rate für den Bau des Justizgebäudes in München im Betrage von 1 Million und beriet sodann das pfälzische Lokalbahn-gesetz...

Berlin, 22. März. In der medizinischen Gesellschaft hat gestern Prof. Bergmann, der den Vorschlag machte, in einer Ansprache des Ablasses des Kaisers gedacht, in einer Ansprache des Ablasses wurde auf Antrag Dr. Ciemann neu eingesetzt...

Berlin, 22. März. Ueber die Begegnung des Kaisers Friedrich mit dem König Leopold von Belgien wird der 'Bos. Btg.' geschrieben: Beide Fürsten, die seit langen Jahren ein enger Freundschaftsbund verknüpft waren...

Berlin, 22. März. Wie die 'Freis. Btg.' von zuverlässiger Seite erfährt, ist der Amnestie-Erlaß in Vorbereitung begriffen. Es scheint aber, daß zum Zweck der Abgrenzung des Erlasses im Einzelnen noch umfangreiche Erhebungen stattfinden...

Dresden, 22. März. Der Schluß des Landtags, welcher auf den 23. d. angelegt und wegen des Todes des Kaisers Wilhelm verschoben wurde, ist nunmehr mittels Erlaß des Königs auf den 26. d. M. festgesetzt.

Dömitz, 22. März. In Folge Bruches des Roggenfeldischen Damms bei Dömitz ergoß sich heute Morgen das Hochwasser auf die Dorfschaften der Umgegend.

Bern, 22. März. Der Bundesrath wird interpellirt werden bezüglich des Zeitpunktes der Anwendung der erhofften, nicht gebundenen Rollansätze.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 22. März. Badische Anilin-Aktien standen heute wieder im Vordergrund des Interesses und wurden 1 pCt. über gestern, zu 268 pCt. umgesetzt...

Mannheim, 22. März. (Mannheimer Börse).

Table with columns for various commodities and their prices. Includes 'Weizenplätze', 'Rohwolle', 'Kaffe', etc.

Waggonmehl (No. 1) 34.50, 36.50, 37.50, 38.50, 39.50

Tendenz: Getreide unverändert. Riebfamen deutscher I 78, do. II 72, Luzerner 76-90, Probenzer 116, Esparsette 27-28.

Frankfurter Effektensocietät.

Frankfurt a. M., 22. März, Abends 6 Uhr 16 Min. Creditaktien 213/4, b. Disconto-Comm. 190.10, 30 b. Lombarden 377/8, b. Galizier 151/4, b. Edelthal 130/4...

Amerikanische Productenmärkte.

Schlußcourse vom 22. März. (Mittheilung von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Table with columns for 'Monat', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Kaffee', 'Soja', 'Korn'. Rows for March, April, May, June, July, August, September, October, November, December, January 1880, February.

Tendenz: Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee höher. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 18,000, auf allen Hauptmärkten 30,000.

London, 22. März. (Telegramm.) Silberzunder 146/6 Tendenz: fest.

H. F. Hamburg, 22. März, 7 Uhr 50 Min. Abends. Privat-Telegr.) Kaffee Santos good average per Mai 60/-, September 55/-.

Wasserstands-Nachrichten. Rheinh. Gütingen, 22. März, 2.81 Meter, gef. 0.18.

Lauterburg, 22. März, 4.09 Meter, gef. 0.19. Mannheim, 22. März, 4.61 Meter, gef. 0.22.

Mannheim, 22. März, 4.81 Meter, gef. 0.30. Heilbrunn, 22. März, 2.10 Meter.

Haus- und Hótelegraphen-Anlagen

1860 L. Frankl, L 17, 1, Mannheim.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: Ober-Redakteur Julius Kay...

Table with multiple columns listing various stocks, bonds, and commodities such as 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Oest. Staats', and 'Ansbahn-Losss'.

Leinwand-Versteigerung. Montag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden nachstehend verzeichnete Leinwandstücke...

Konkurs-Ausverkauf. Im Laden Nr. 11 No. 13 wird von heute an das Inventar der Konkursmasse der Modistin Pauline Rusch...

Zu verkaufen. In dieser Lage der Stadt Mannheim ein sehr gutes Gaßhaus zu verkaufen...

Modest. Tüchtige Verkäuferin und ein Lehrmädchen für den Laden suchen O. & V. Loeb.

Lehrmeister-Gesuch. Die Armencommission hat auf Oftern I. J. einige Lehrlinge unterzubringen...

Saalbau Mannheim. Sonntag, den 25. März 1888, Abends 8-11 Uhr. Grosses Concert ausgeführt von der Kapelle des 2. Reg. Grenadier-Regiments...

Pianino. ein prächtiges, (neuzeitig) unter Garantie preiswürdig zu verkaufen. Röhres L 4, 11.

Badstube. Für die Badstube einer fleißigen Cigarrenfabrik wird gegen hohen Lohn eine durchaus selbstständige, erfahrene erste Badstuberin gesucht...

Heirathsantrag. Ein junger Beamter in gesicherter Lebensstellung, Freund geistvoller Unterhaltung...

Cigarren-Detail-Geschäft wird von einer auswärtigen, altrenommierten Cigarrenfabrik eine am hiesigen Plage in besseren Kreisen bekannte...

Comptoirpult. ein noch neue Leinwandstühle zu verkaufen. Z 10, 12 Lindenhof, 4275

Stellen finden. Bei 200 Gehalt und Provision möglicher, tüchtiger und cautionsfähiger Mann als Eincaassierer u. Verkaufser gesucht...

Lebende Rheinische Karpfen, Hechte, Barben, Welse, sowie alle Sorten Badfische.

Pianos etc. neu und gebraucht. Verkauf und Vermietung. A. Donecker, O 2, 9. 5008

Oelfarben Schellack- & Bernstein-Bodenlacke in diversen Farben.

4 junge Doggen billig zu verkaufen. G 9, 14.

Stellen finden. Bei 200 Gehalt und Provision möglicher, tüchtiger und cautionsfähiger Mann als Eincaassierer u. Verkaufser gesucht...

Kronen-Quelle (Cölnbrunnen), Natürliche Mineralwasser 1888er Füllung.

Central-Fischhalle und Delicatessen-Handlung A. M. Wagner, C 2, 8, 4513

Restauration. für eine feinere Restauration in bester Lage der Stadt wird ein tüchtiger cautionsfähiger Wirth per 1. April l. J. gesucht.

Milchlieferant. Ein Oker sofort gesucht bei 4047 Rothermel, Glasmeister, in Ladenburg.

Stellen finden. Bei 200 Gehalt und Provision möglicher, tüchtiger und cautionsfähiger Mann als Eincaassierer u. Verkaufser gesucht...

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Morgen Samstag wird im hiesigen Schlachthaus Rindfleisch zu 25 Pfg. per Pfund auf der Freidank aufgehoben.

Zu kaufen gesucht. Ein leichtes zweirädriges Handkarren für Maschinenler geeignet zu kauf.

Tüchtige Colporteur. finden gegen fixum dauernde Stellung in der Colportage-Buchhandlung 4876 von J. Göss, S Co. J 7, 26.

Stellen finden. Bei 200 Gehalt und Provision möglicher, tüchtiger und cautionsfähiger Mann als Eincaassierer u. Verkaufser gesucht...

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Locomotive. fünf 5010 Wagner Kern, Medesheim (Baden). jeden Tag 6 bis 10 Stück frische Dampfer abzugeben.

Schneemaschine. zu kaufen gesucht. 4813 Off. unter Schneemaschine an die Exp. Amerikaner Ofen zu kaufen gesucht.

Tüchtige Verkleberinnen. werden gesucht. 4988 Mannheim & Dinkelspiel, Cigarrenfabrik.

Stellen finden. Bei 200 Gehalt und Provision möglicher, tüchtiger und cautionsfähiger Mann als Eincaassierer u. Verkaufser gesucht...

### Casino

Wir zeigen den verehrlichen Mitgliedern an, daß im Monat April die Bibliothek behufs Reparatur u. Revision der Bücher geschlossen ist. Letztere wollen vom 21. März bis 1. April in den regelmäßigen Bibliothekstunden abgegeben werden. Diefelben machen wir auf § 7 der allgemeinen Bestimmungen des Cataloges aufmerksam. 4815

Der Vorstand.

### Gewerkverein der Maurer und Steinbauer Mannheim.

Lokal K 4, 1, Neckarhafen.  
Sonntag, den 25. März von 9 bis 11 Uhr

### Mitglieder-Versammlung & Kassentag.

Rahrscheinliches Erscheinen erwartet  
4825 Der Vorstand.

### Malers- und Tischlerverein Mannheim.

### Monatsversammlung

Samstag, den 24. März 1888,  
Abends 8 Uhr.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen erzußt  
4856 Der Vorstand.

### „Olymp“.

Jeden Dienstag und Samstag,  
präcis 9 Uhr

### Vereins-Abend

im Lokal.  
Rahrscheinliches Erscheinen erwartet  
18905 Der Vorstand.

### Gesangverein „Concordia“

Samstag, Abends 7/9 Uhr  
Probe. 18899

### Männergesang-Verein.

Samstags Abends 19463

### Probe.

Samstags Abends 9 Uhr  
Probe. 4018

### Gesang-Verein „Lyra“

Freitag, Abends 9 Uhr  
Probe. 12802

# Salvator- Frühjahrs-Hauptübung im Bayerischen Hiesl

### Ludwigshafen.



Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die heurige Frühjahrs-Hauptübung im „Bayerischen Hiesl“ am **Samstag, den 24. März, Abends 5 Uhr** beginnt und die darauf folgenden Tage bis zum **Aufbrauch der ganzen zur Verfügung stehenden Munition** fortgesetzt wird.

Einzufinden haben sich zu dieser Übung sämtliche Angehörigen und Nichtangehörigen des Landsturmes! Dauernd Untaugliche und deshalb vom Militärdienste Befreite haben gleichfalls zu erscheinen. Einen einigermaßen hinreichenden Entschuldigungsgrund in Versäumnisfällen bildet nur eine zum mindesten in Triplo ausgefertigte, behördlich wiederholt bestätigte, gehörig abgestempelte und registrierte fettstempelfreie Bescheinigung über eine schon früher gesetzlich und vorchriftsmäßig erfolgte Auswanderung des Säumigen. In solchen Fällen ist eine Stempelgebühr von 60 Pfg. zu entrichten.

Halsbrecherische Übungen, wie beispielsweise Parademarsch-Übungen auf den Straßen, sind verboten; das Einrücken hat allabendlich im „Sturmschritt und mit Zähnen“ zu erfolgen.

Weiteres besagt der „Salvatorhummel“, welche Festschrift gegen 20 Pfg. pro Exemplar an den Übungstagen zur Ausgabe gelangt (Das Kleinertvagniß wird zu einem wohltätigen Zweck verwendet und veröffentlicht werden). 4851

E. Kitzmüller.

# Elba Weine

von dem Weingute Villa San Rocco, Portoferraio Insel Elba,  
wegen ihres natürlichen Eisengehaltes als **Sanitäts-Weine** für **Blutarme und schwache Personen** ärztlich empfohlen, sind zu haben bei

### J. H. Kern, C 2, 11.

(Prospecte und Probeste zu Diensten) 4860

# „Durlacher Hof“.

# Salvator-Ausschank

Sonntag, den 25. März.

Morgens von 11 bis 1 Uhr Frühshoppen-Concert  
und von Mittags 3 Uhr ab

## CONCERT

von einer Abtheilung der Dragoner-Capelle  
wozu höflichst einladet 4907

### Hch. Weiss.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einen verehrl. Publikum sowie meiner Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich im Hause 4776

**Z 10, 17f Lindenhof**  
eine **Pferdemetzgerei**

eröffnet habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden nur mit frischer prima Waare zu bedienen und bitte um gereizten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll

### K. Kuhn.

### Seegrün-Lampen.

Beste und billigste  
**Gas-Intensiv-Lampe.**  
Einfache Construction.  
Bequeme Handhabung.  
Geringer Gasconsum  
Sehr helles Licht.



**Preise**  
für neblig Ausführung O.  
No. 0 I II III  
Mk. 48, 54, 76, 100.

**Preis**  
für einfache Ausführung A.  
Mk. 33, 45, 58, 78.  
Kosten Gas pro Stunde  
Pfg. 2 1/2, 3 1/2, 5, 9.

Kein Russ!  
Allein-Vertrieb für Süddeutschland 1846  
**Harry Held, Ludwigshafen am Rhein.**

Mit erneuten Kräften schritten nach der Tafel die Paare wieder zum Tanz, bis sich die Räume dann immer mehr und mehr lichteteten, um zwei Uhr der Ball sein Ende fand und die harrenden Equipagen die Teilnehmer der selben zur wohlthunenden Ruhe führten. Arthur und Felix schritten, nachdem sie sich auf's Verbindlichste verabschiedet, zu Fuß durch die sternenhelle Nacht ihren Wohnungen zu, und auch im Hause der Commerzienräthen erloschen allmählich die Lichter und die Nacht hüllte Alles in ihre düstern Schatten.

### II.

„Guten Abend, liebe Hedwig,“ sagte nach einigen Tagen Arthur, indem er in ein elegant möblirtes Wohnzimmer trat, zu einem jungen Mädchen von etwa achtzehn Jahren, das sich bei seinem Eintritt langsam von ihrem Sitze erhob. Es war eine große schlanke Gestalt, mit braunem Haar und schönen, braunen Augen, deren Bewegungen eine graziöse Anmuth und Leichtigkeit zeigten, deren ganze Gestalt eine elegante und vornehme zu nennen war. Es lag in ihrem Wesen etwas Zögerndes, Erwartendes, das auch dem jungen Manne so gleich auffallen mußte, denn seine Blicke zeigten eine Verwunderung; dann huschte schnell ein leichtes, unmerkliches, man hätte sagen mögen selbstzufriedenes Lächeln über dieselben, und er eilte schnell auf die junge Dame zu, ihre schlanke Hand warm an seine Lippen führend, was sie zögernd zuließ.

„Wir haben uns über eine Woche nicht gesehen,“ sagte Arthur, „doch wo ist Mama und Richard?“

„Reibe in ein Concert zum Besten eines wohltätigen Zweckes,“ antwortete sie lakonisch.

„Und Sie, Hedwig?“

„Ich befand mich nicht ganz wohl, habe etwas Migräne und zog es daher vor, zu Hause zu bleiben.“

„Dann störe ich am Ende,“ sagte Arthur, indem er sich erheben wollte.

„O, so arg ist es nun nicht!“ antwortete die junge Dame, „es müßte denn sein, daß Ihnen der Aufenthalt hier zu langweilig erschiene; Mama und Richard können übrigens jeden Augenblick zurückkehren.“

„Sie sind, glaube ich, kränker als sie vermuthen, beste Hedwig,“ sagte Arthur. „Ihr Wesen erscheint mir so sonderbar und der ruhige Ernst, den Sie beobachten, ist doch sonst Ihre Sache nicht.“

„Wom? Ich schon so oft Ihren Unwillen erregt habe,“ entgegnete sie, in die entgegengekette Stimmung umschlagend. „Ja, ich glaube wahrhaftig, die Einsamkeit hat mich melancholisch gemacht und will dafür das Versäumte wieder nachholen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Wie es geht.

Novelle von Heinrich Köhler.

(Redigirt von dem Redacteur.)

(Fortsetzung.)

„Sie haben ja die Zukunft noch vor sich,“ antwortete Marie ebenfalls heiter, während die Beiden von mehreren Herren und Damen umringt wurden, unter denen sich auch Felix befand.

Eben begann das Orchester die Polonaise zu spielen, und der Letztere fragte: „Nun, wieviel Tänze hat Dir mein hübsches Cousinchen gewährt? Ihr habt ja lange genug mit einander geplaudert, und ich würde am Ende bei ihrem ersten Debut leer ausgehen, wenn ich mich nicht schon vorher gesichert hätte.“

„Ja so,“ rief Arthur, „daran habe ich wahrhaftig nicht gedacht, und obgleich ich sonst kein leidenschaftlicher Tänzer bin, möchte ich mir doch um Alles nicht die Ehre entgehen lassen, in den Kranz dieser, für Ihr ganzes Leben bleibenden Erinnerung, mein Fräulein, verwebt zu sein.“

„Ich habe nur noch einen der letzten Tänze, eine Polka, frei, dieselbe ist Ihnen gern gewährt,“ rief Marie, während sie den Arm eines jungen Offiziers nahm, der sie in die Reihe der Paare führte; dann stellte Felix den Freund einer jungen Dame vor, die derselbe zugleich zur Polonaise engagirte, während Felix zu der seinigen eilte, um seine Cavallierpflichten zu erfüllen.

Es war eine glänzende Reihe von Damen und Herren, und man mußte der Commerzienrätin zugeben, daß sie ihre Gesellschaft auszuwählen verstand. Rosig strahlten vom Kerzenglanz übergoßen die schönen Gesichter der meist jugendlichen Damen, die blendenden Schultern und Arme blickten zauberhaft verführerisch aus den Wolken von Gaze und Spitzen, und manchem der jungen Herren mochte das Herz höher schlagen beim Anblick so vieler Schönheit und so vieles Liebreizes, wie sie sich zu Anfang eines Balles darbieten, wo noch nicht Erschlaffung, Müdigkeit und zertrümmerte Toiletten der Feier jeden Nimbus abgestreift haben.

„Du bist Doch ein wunderlicher Heiliger, stehst hier schon, glaube ich, eine Stunde als Wandpflaster, statt Dich am Tanze zu betheiligen, aber Du hast Dir eine famose Stellung gewählt, um Dein klassisches Gesicht in's rechte Licht zu setzen.“

„Habe ich das wirklich?“ entgegnete Arthur, auf diese in bester Laune gegebene Anrede Felix'. „Du schwimmst hier allerdings in Deinem Element, aber Du weißt doch, daß ich nun einmal diesem Vergnügen keinen großen Reiz abgewinnen kann.“



Radfahrer-Verein Mannheim.

Freitag von Abends 8 1/2 Uhr Vereins-Versammlung im Weinberg. 4959

Mannheimer Kellnerverein

Freitag Nachmittag 3 Uhr Vorstands-Sitzung.

Mannheimer Kellnerverein

Freitag Nachmittag 4 Uhr L. B. Der Vorstand. 4973

Empfehlung.

Erlaube mir hiermit mein Commissions- & Stellenvermittlungsbureau den geehrten Herrschaften für Besorgung von Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen aufkommen des Ziel bestens zu empfehlen. 4451

J. Magerhuber.

Die Handschuhwascherei von L. Jähni gen befindet sich jetzt Q 4, I parterre vis-à-vis den „Drei Gloden.“ 430

Getragene Schuhe u. Stiefel

werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt. Adol. Engler Ww. 8 4, 7. 5487

Handschuhe werden gekauft bei Gottfried Hedel in H 7, 8. 11445

3. Gaben-Verzeichniß für den Bazar deutscher Bühnengehöriger in Berlin. (Gruppe Mannheim).

Gesammelt durch Fr. Hofopernsängerin Helene Seubert-Hausen: Fr. W. J. S. Wisquitbüche (Paris); Fr. A. H. Wandfeller; Fr. A. M. Defregger, Album; Fr. Dr. J. P. L. Buch im Prachtband; Liebesfrühling; Fr. Müller...

Durch Fr. Hofopernsängerin Marie Vaur: Herr Hofopernsänger Stöber ein Selbstbild; Fr. Commerzienrath G. L. Silberner Serviettenring, gr. Photographie (Glio) Halbtagungsfeierung d. Stadt Wien, in altdeutsch. Lederband; Fr. Str. halb Duzend Meißner Koffertassen, japan. Theebrett; Medizinrath St. zwei Konjektspalten; Dr. R. Handbuchkasten (Blüsch), Arbeitsbüchlein m. Einricht.; D. G. große Karte; M. R. drei gr. Photographien, Tafelaufsatz; Fr. G. D. ein gold. net. Heranring in Email halb Duzend Glöckchen in Email, Körners...

Durch Fr. Hofopernsängerin Toni Rodius-Jenke: Fr. Adolf Wied, Prachtband (Leber des Lebens, Schanz), 2 eleg. Vasen; Fr. Magdal. Bender, 2 Blumenvasen, gemalt. Theeunterfay, marmorne Streichholzbehälter; Fr. Augustin Bender altdeutsch. Bierervic; Fr. Laura Müller gehäkel. Kinderstrümpfen, Blüschspaltenbeutel; Fr. Louise Bärenklau, 2 gem. Theeunterfay, gehäkel. Damen-umhang; Fr. Aug. Gerhardt, eleg. Schmucktasche; Fr. Rothwarf eleg. Lintenschiff, Blüsch Vasen; Fr. M. Kaufmann 2 silb. Fleischgabeln, 2 Vasen; Fr. B. Goldschmidt 2 Vasen, Blüsch-Handtuchbehälter, Porzell.-Zerbindler; Fr. Louise Raas 5 Vasen u. culture polil, gr. Schere u. culture polil. Ferner Baar-spenden: von der Schlaraffia Mannheimeria (Mannheim) M. 115, Fr. W. M. M. 20, Fr. G. W. M. 5; Fr. H. R. M. 3; Fr. L. D. M. 10; Fr. Dr. J. M. 10; Fr. C. W. M. 10; Dr. M. 10; D. u. G. M. 3; L. R. M. 10; H. M. M. 3; Dr. L. M. 3; J. M. M. 10; Fr. Rauch M. 3. (in Summa M. 110).

Durch Frn. Hofopernsänger Dr. A. Bassermann: Fr. E. S. Selbstbild; Fr. G. H. Cigarettempel; Fr. Dr. H. Jäger; Fr. G. R. Leinwende; Fr. R. R. 2 bemalte Vasen; Fr. L. W. H. Riffen; Fr. L. G. Haube. Ferner Baar-spenden: Fr. A. Köhling M. 20; Fr. La. besgerichtsrath Wengler M. 20; Fr. G. Hummel M. 20; Fr. Oberbürgermeister Wolf M. 20. Freundschaftliche Gaben werden ferner entgegenommen von den Damen Seubert, Paas, Jacobi, Rodius und Herrn Dr. Bassermann; auch sind das selbst Loose für den Bazar zu haben; ferner bei den Herren Musikanten händlern Soller, Doncker, Hasdentensel, Hefel, bei Herrn J. Bonn und dem Zeitungs-Kiosk.

R. R. 2 bemalte Vasen; Fr. L. W. H. Riffen; Fr. L. G. Haube. Ferner Baar-spenden: Fr. A. Köhling M. 20; Fr. La. besgerichtsrath Wengler M. 20; Fr. G. Hummel M. 20; Fr. Oberbürgermeister Wolf M. 20. Freundschaftliche Gaben werden ferner entgegenommen von den Damen Seubert, Paas, Jacobi, Rodius und Herrn Dr. Bassermann; auch sind das selbst Loose für den Bazar zu haben; ferner bei den Herren Musikanten händlern Soller, Doncker, Hasdentensel, Hefel, bei Herrn J. Bonn und dem Zeitungs-Kiosk.

Patentirte Gußeiserne Inoxydirte Geschirre. Deutsches Reichs-Patent Nr. 5239.

Diese Geschirre haben eine ähnliche Farbe wie gewöhnliche rothe Koch-Geschirre, jedoch den Vortheil, daß solche nicht schwarz kochen, dieselben können beispielsweise zum sofortigen Kochen von Milch, Reis, Kartoffeln, Sauerkraut u. benutzt werden.

Ferner haben die Patent-Kochgeschirre den weiteren Vortheil, daß solche nicht springen, auch wenn kein Tropfen Wasser oder Fett während des stärksten Feuers darin ist. Die Geschirre werden unter Garantie abgegeben.

Haupt-Vertretung bei Alexander Heberer, 0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2. 4955

Aechte Schweizerstickereien

ohne Appretur Handarbeit vollständig ersehend, empfiehlt in großer Ausmaß Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstraße. 4885

Zeige hiermit ergebenst an, daß sich meine Wohnung von nun an in K 1 Nr. 1, breite Strasse, zweiter Stock befindet. Indem ich auch ferner dem Wohlwollen der geehrten Damen entgegensetze, zeichne Hochachtung Lilli Scholl, Kleidermacherin, K 1, 1, br. Str., 2. St.

„Ja freilich, ich weiß wohl, daß Du Deine theure Gesundheit zu schonen verstehst,“ antwortete Felix von Bürgen lachend, „und amüßte mich besonders schon die ganze Zeit an dem Gedanken, daß Du durch Annahme des Tanzes mit unserm reizenden Paarfisch gezwungen bist, bis zu Ende des Balles hier zu verweilen.“

„Es sollte mich wahrhaft muntern, wenn Du Zeit gefunden hättest, Dich in Gedanken mit mir zu beschäftigen, denn Du flatterst ja wie ein Schmetterling von Blume zu Blume und berauschest Dich von dem süßen Honigseim der Blicke schöner Augen, daß man Dich fast beneiden möchte.“

Und verschle nicht, dabei auch süßes Gift auszustreuen,“ lachte Felix übermüthig, „und will Dir nur gestehen, daß es eine kleine Intrigue von mir ist, die Dich, hier so lange festhält. Ich wußte, daß Du Dich, vulgär gesprochen, bald wieder drücken würdest, und hatte deshalb mein Cousinchen instruiert.“

„Ah, wahrhaftig, Du solltest als Intriquant in der Comödie auftreten!“

„Wer weiß, was noch geschieht,“ rief Felix, „aber im Ernst! da ich Dich hauptsächlich veranlaßt habe, hierher zu kommen, so möchte ich auch, daß Du Dich amüßtest! Wie einmal den Gelehrten von Dir! Ich habe deshalb mit meiner Cousine verabredet, daß ich Dir den Contretanz, zu dem ich sie engagirt, überlassen will, womit sie gern einverstanden ist. Man muß Dich wahrhaftig moralisch zwingen, vergnügt zu sein.“

„Als ob ich es nicht wäre! Ich kann Dich versichern, daß ich mich bis jetzt wirklich nicht gelangweilt habe.“

„Was hast Du eigentlich vorhin mit meiner Cousine gesprochen, daß Du sie nicht einmal um einen Tanz gebeten hattest? Hast diesen Kinde wohl gar von Deiner Schweinsledereingebundenen Bäckern vorgeschwätzt?“

„Du bist ein Narr, oder wohl gar schon eifersüchtig auf mich? Alter Junge, sollte mich wahrhaftig freuen, wenn ich mich auf diese Weise für Deine Bosheit rächen könnte,“ replicirte Arthur. „Doch Du erlaubst, daß ich nun meiner octropixten, mir jedoch sehr angenehmen Pflicht nachkomme; übrigens gräme Dich nicht, Du weißt welchen Talisman ich gegen schöne Augen besitze.“

„Ja, ja, ein anderes Paar Augen, wenn ich nicht irre, ein Paar braune, feist Dich dagegen. Doch fürchte von meiner Seite keine Eifersucht, denn mein Herz gehört nicht der, sondern den Damen.“

Es waren ein Paar hübsche junge Männer. Beide über Mittelgröße, von kräftigem Wuchs. Arthurs Gesicht erinnerte wirklich an die klassischen Züge antiker Schönheit. Blonde Locken umwallten dasselbe und ein zierlicher Schnurrbart prangte über dem feingeknickten Munde. Was aber dem Antlitz besonders etwas Bedeutendes verlieh, war die hohe freie Stirn, die den Denker erkennen ließ, und der träumerische, fast schwermüthige Blick der blauen Augen gab demselben ein ungemein interessantes Gepräge. Felix von Bürgen erinnerte dagegen an einen südlicheren Typhus. Er hatte schwarzes Haar und schwarze Augen, aus denen eine unbezwingliche Lebenslust leuchtete. Auch sein Temperament

war ein lebhafteres, leidenschaftlicheres, als das Arthurs. Beide mochten in dem Alter von zweiundzwanzig Jahren stehen.

Die Paare standen sich in Reihen gegenüber, die ersten Touren der Française hatten begonnen und es bot für den Zuschauer eine angenehme Unterhaltung, die mehr oder weniger gracidösen Pas der Tänzer und Tänzerinnen zu beobachten. Die Unterhaltung wurde dabei in abgerissenen Worten geführt, wie es die verschiedenen Stellungen des Tanzes gestatten und wohl manches wispriehende Wort, auch manche Fadaise ausgesprochen. Die Stimmung war im Ganzen eine sehr animirte.

Felix hatte durch seine Redereien bei Arthur das erreicht, was er beabsichtigte, derselbe war ebenfalls heiter angeregt und folgte mit sichtlichem Vergnügen den harmonischen Bewegungen seiner Tänzerin, aus deren Augen die ganze ungetrübte kindliche Lust an dieser Lieblingsbeschäftigung junger Mädchen strahlte.

„Macht Ihnen der Tanz viel Vergnügen, Fräulein?“ fragte er als sie einen Moment neben ihm stand, die kleine warme Hand, in der das Blut schneller pulsrte, in der seinen. — Sie sah ihn fast verwundert an, und er lachte beinahe laut auf über das Komische dieses Blickes, in dem sich doch wieder so viel Schalkhaftigkeit aussprach.

„Nein, ich ennuyire mich schrecklich,“ sagte sie mit verstellt gelangweilter Miene.

„Soll ich Ihnen einmal Ihre Gedanken errathen?“ sagte er, als der Tanz sie ihm wieder zugeführt hatte.

Marie lächelte schelmisch und antwortete: „Ich wäre wirklich neugierig.“

„Sie denken, daß ich mit dieser Frage die größte Albernheit gesagt habe, die wohl heut Abend in diesem Saale ausgesprochen worden.“

Wieder rief das Commando des Tanzes sie von ihm, dann, zurückgekehrt, antwortete sie:

„Ich dachte vielmehr daran, wie albern in Ihren Augen dies Vergnügen erscheinen mag.“

„Ich sehe wohl, Fräulein Ringer, daß Felix mich arg bei Ihnen verschwärzt hat, aber wenn mir das Glück noch öfter zu Theil wird, in Ihrer Gesellschaft zu weilen, dann will ich Alles daran setzen, um diese bösen Verleumdungen zu dementiren.“

Der Tanz war zu Ende, die Herren führten ihre Damen zur Tafel, die in den Nebenräumen auf's Prachtigste hergerichtet war. Felix, der Arthur mit einer Dame von blendender Schönheit gegenüber sah, ließ es an Redereien nicht fehlen, und so entstand bald ein munteres Wortgeplänkel, in dem die Scherz- worte herüber und hinüber flogen. Die vorzüglichsten Weine thaten das Ihrige, und Arthur erfreute sich besonders an dem munteren Geplauder und natürlichen Witz seiner Tischnachbarin, durch deren kindliche Weise schon unverkennbar eine größere Gedankeniefe bligte.







Samstag Abend 7/8 Uhr Probe. 4993

Sängerbund. Samstag Abend PROBE. Anfang 8 1/2 Uhr. 4986

Kaufmännischer Verein. Die eröffnen nach Ostern neue (Ausgangs) Kurse für französische, englische, italienische und spanische Sprache, Kalligraphie und kaufm. Rechnen...

Musikverein. Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr Gesamtprobe. Dr. Biersch

Dr. Biersch american Dentist. 164701 D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Wirthschaft Stadt Frankfurt empfiehlt in Bier der Brauerei Wilder Mann, reingehaltene Weine, Mittagstisch 40 Pfg., Abendstisch 30 Pfg., warme und kalte Speisen, wozu einladet.

Ph. Gross. Kaiser-Gedenkblätter werden eingekauft à M. 1,40 bei Fr. Korwan, Bergolder, 4975 D 4, 18.

Abzieh-Papier das Beste und Schönste zum Färben von Oefen, Hobann

Eierfarben empfehlen 4924 Jul. Grlinger & Cie.

Auf Ostern empfehle in vorzüglicher Qualität 4988 Pöckel und Rauchfleisch. J. H. Stern, D 5, 5.

An- und Verkauf von Liegen- schaften, von Hypo- theken, An- und Ablage, Er- und Vermietungen besorgt reell und billig 0000 Philipp Jeselsohn, Igreni, G 7, 12 1/2.

Getragene Kleider kauft Frau Pauline Hebel, K 2, 16. 4845

Bügelstühle von 40 Pfennig an. 4882 F. I. 9 Adolfs Gaselwig, F 1, 9.

Auf dem Wege von der Post bis zur Rheinbrücke ein lebraverbeutel mit 21 Mark Inhalt verloren gegangen. Gegen Belohnung auf dem Gaiselhof-Feld bei Kaiser-Brunnen, Regiments 110 abzugeben. 4901

Am Dienstag oder Mittwoch wurde von den Postkassen nach der Stadt ca. 35 M. in einer Rechnung eingewickelt, verloren. Der redl. Finder wird gebeten dasselbe gegen gute Belohnung in der Expedition des Bl. abzugeben. 4931

Ein Premaner des Gymnasiums wünscht Nachhilfsstunden zu erhalten. Offerten an die Expedition des Blattes Nr. 4977. 4977

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Ad. T. 6, 14, portere. 4449

Synagoge. Freitag, 23. März Ab. 8 Uhr Samstag, 24. März Ab. 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung. Diakonissenhauskapelle. Freitag. 8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtpf. Kreiner.

Jno. Werner's Bodenlaeke nur feinstes, 3995 colophonfreies Fabrikat, 60 Pfg. das Pfd. 67, 9.

Max Wallach

D 3, 6.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: Bielefelder und Hausmacher Tischzeugen, Handtücher etc., Hausmacher und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Plaque, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Watte. Großes Lager in Federn, Flaumen, Mohrhaar und fertigen Betten. Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- & Damenwäsche nach Maß.

Nouveauté: Hüften-Corsetts.



Nouveauté: Hüften-Corsetts.



Wir empfehlen als best anerkannte Corsetten unser neues Fabrikat Hüften-Corsetten, welche wir nur in ächtem Fischbein im Preise von 6 M. 50 Pfg., 8 M., 8 M. 50 Pfg., 10 M., 12 M. 50 Pfg., 14 M., 16 M., 18 M. 50 Pfg. bis 28 M. auf Lager halten. Fischbein-Corsetten, extra hochschürend, per Stück 4 M. 50 Pfg., Uhrfeder-Corsetten, prima Qualität, hochschürend, per Stück 8 M. 50 Pfg., Prima Dress-Corsetten mit breitem ächtem Fischbein, per Stück 5 M. 50 Pfg., Prima Satin-Dress-Corset mit breitem ächtem Fischbein und schöner Ausstattung in allen Farben, per Stück 6 M. 50 Pfg. und 8 M. 50 Pfg.

Ferner empfehlen wir unser großes Lager der so beliebten Phönix-Corsetts von 1 M. 50 Pfg., 2 M., 2 M. 50 Pfg., 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M. 50 Pfg., 5 M. 50 Pfg., 6 M. 50 Pfg., 8 M., 8 M. 50 Pfg., 10 M., 12 M. 50 Pfg., 15 M., 17 M. bis 30 M. nach neuestem Schnitt, für jede Figur und bis 100 Ctm. Kallenweite auf Lager.

Kinder-Corsetten und Geradehalter für jedes Alter, Confirmanten-Corsetten in großer Auswahl. Corsetten nach Maass werden auf Verlangen binnen 6 Stunden angefertigt. Waschen und Reparaturen von Corsetten, welche auch nicht bei uns gekauft worden sind, werden unter billiger Berechnung renovirt.

Geschwister Böhm,

Planken E 2, 17-18. Mannheim. Planken E 2, 17-18.

Auswahlendungen stets gerne zu Diensten.

Gabelsberger Stenografenverein.

Local: Café Bavaria. Samstag, 24. März a. e., Abends halb 9 Uhr Vereinsversammlung, zu welcher wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen. Tagesordnung: Beratung wegen Statutenänderung. Wahl der Rechnungsrevisoren 1887/1888. Gründung einer Reisefasse nach München zur Enthüllung des Gabelsbergsdenkmals. Der Vorstand. 4920

Großer Mayerhof.

Die angekündigte Salvator-Feyer darf des Palmsonntages wegen nicht stattfinden und wird dieselbe nun definitiv auf die Osterfeiertage verlegt und alles weitere wird noch bekannt gegeben. 5008

Tod und Begräbnis von Kaiser Wilhelm I.

Soeben erschien. Nach der Natur gezeichnet von G. Thiel und B. Geisler. In photographischem Nachdruck, auf Gation, Cabinet-Format. Preis pro Blatt auf Carton: M. 1. A. Gruppenbild: 1) Die letzten Tage Kaiser Wilhelms I. Der Kaiser Wilhelm auf seinem Sterbelager, umgeben von den Seinigen und hohen Würdenträgern. — Das Volk am Palais am Vorabend des Todes des Kaisers. — Prinz Wilhelm als Stellvertreter des Kaisers seine Unterschrift gebend. — Bismarck am Krankenbett des Kaisers die letzte Unterschrift empfangend. — Das Volk an der Verlebensbrücke die erste Anzeige vom Tode des Kaisers lesend. B. Einzelbilder: 2) Kaiser Wilhelm und seine Umgebung am 9. März 1888. 3) Vor dem Palais des Kaisers Wilhelm an seinem Todestage. 4) Fürst Bismarck im Reichstage den Tod d. Kaisers Wilhelm verkündend. 5) Ueberführung der Leiche Kaiser Wilhelms vom Palais nach dem Dom. 6) Aufbahrung der Leiche Kaiser Wilhelms im Dom. 7) Reichsbekanntmachung Kaiser Wilhelms. 8) Ankunft Kaiser Friedrichs III. in Charlottenburg. Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Einzahlung des Betrages netto 20 Pfg. für Porto direct von der Verlagsbuchhandlung Berlin, W. 62, Schaperstraße 8. Franz Egarth & Cie.

Saalbau Mannheim.

Freitag, den 23. März 1888, Abends 8-11 Uhr GROSSES CONCERT der ächten berühmten ungarischen Zigeuner-Capelle, unter Leitung ihres Capellmeisters Arant Ferko, Violin-Solist. Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Vorverkauf in der Kunst- und Musikalienhandlung von Th. Söhler hier à 40 Pfg. per Person. 4948

Pianino's, Flügel, Harmoniums von Bechstein, Verbug, Blüthner, Lodingen, Wand, Schwedter, Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt A. Hasdenteufel 0 2, No. 10. Mannheim 0 2, No. 10. Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung. 11495

Mannheim. Groß. Hof- und Nationaltheater Freitag, 23. März 1888. 85. Vorstellung Abonnements B.

Margarethe. Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Doktor Faust . . . Herr Kri. Mephistopheles . . . Herr Wöllinger. Margarethe . . . Herr Knapp. Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . Frau Seibert. Rarichs Schwertlein, Margarethen's Nachbarin . . . Herr Sorger. Sichel . . . Herr Starke I. Brandt . . . Herr Peterl. Erster Student . . . Herr Starke II. Zweiter Student . . . Herr Starke III. Dritter Student . . . Herr Starke IV. Vierter Student . . . Herr Starke V. Fünfter Student . . . Herr Starke VI. Ein Geist. Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Engel. Im 2. Akt: Ballet, arrangirt von Frau Gutenthal, und angeführt von dem Balletpersonal. Margarethe . . . Frau M. Spöhr aus Elm, als Gast. Karte sind beim Postier, am Kiosk und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. Mittel-Vorste.